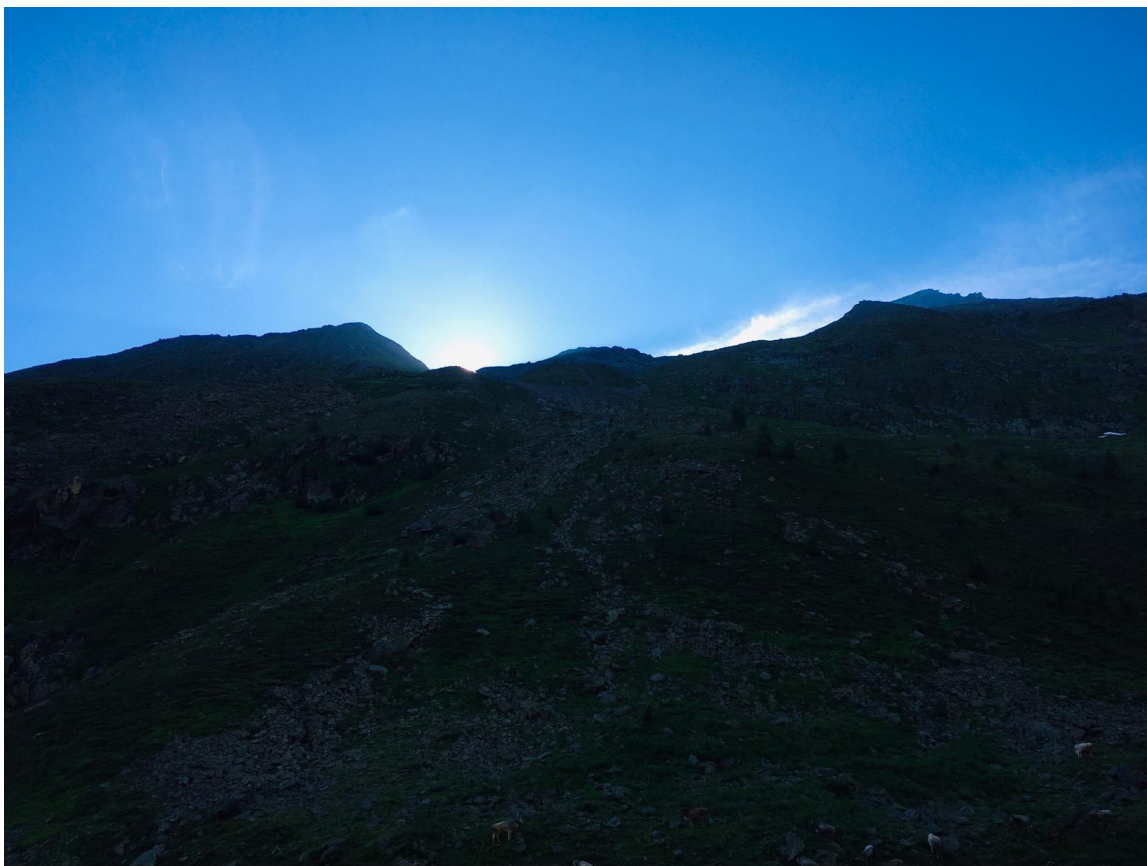


**Gemeinsame Gebetszeit Donnerstag, 06.08.2020**

**Verklärung des Herrn 18.15 Uhr**



**In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes  
und Jakobus mit sich und stieg auf einen  
Berg, um zu beten. (Lk 9,28)**



**GEBET**  
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Das Lied „Herr, deine Güte ist unbegrenzt“ (GL 427) kann uns auf die heutige Gebetszeit einstimmen. <https://www.youtube.com/watch?v=k0tGdn4WHEE>

1. Herr, deine Güte ist unbegrenzt, sie reicht, so weit der Himmel glänzt, so weit die Wolken gehen. Fest wie die Berge steht dein Bund, dein Sinn ist tief wie Meeres Grund, kein Mensch kann ihn verstehen. Du hast in Treue auf uns Acht, wir sind geborgen Tag und Nacht im Schatten deiner Flügel. Du öffnest deines Himmelstor, da quillt dein Überfluss hervor und sättigt Tal und Hügel.
2. Bei dir, Herr, ist des Lebens Quell; der Trübsal Wasser machst du hell, tränkst uns am Bach der Wonnen. Dein Glanz erweckt das Angesicht, in deinem Licht schauen wir das Licht, du Sonne aller Sonnen. Herr, halte uns in deiner Huld, hilf uns, dass wir dich mit Geduld in deinem Tun erkennen. Vor allem Bösen uns bewahr, denn nicht Gewalt und nicht Gefahr, nichts soll von dir uns trennen.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!*

**Evangelium**

(Lk 9,28-36)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit <sup>28b</sup> nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten. <sup>29</sup>Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. <sup>30</sup>Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elíja; <sup>31</sup>sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte.

<sup>32</sup>Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen.

<sup>33</sup>Und es geschah: Als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Er wusste aber nicht, was er sagte.

<sup>34</sup>Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. <sup>35</sup>Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. <sup>36</sup>Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.

## **Zum Nachdenken** (heute von Helga Wolf)

Die Verklärung Jesu                      Geht es Ihnen auch so?

Ich liebe die Aussicht von einem hohen Turm, den Blick von einem gewaltigen Berg oder die freie Sicht über das endlos scheinende Meer. In solchen Augenblicken fühle ich mich sorglos, frei, bin glücklich und dankbar und dem Himmel ein Stück näher. Ein Bergsteiger beschrieb einmal seine Erfahrungen, die er auf den Berggipfeln machte mit den Worten: „Nach jedem Oben wurde ich ein Anderer unten.“ Vielleicht kann das nicht jeder „Gipfelstürmer“ von sich sagen, aber für die drei Jünger, die Jesus heute mitnimmt auf den Berg Tabor gilt das bestimmt.

Wenige Tage nach der Wunderbaren Brotvermehrung steigt Jesus mit Petrus, Johannes und Jakobus auf einen hohen Berg. In der Hl. Schrift hat der Berg keinen Namen. Aber schon früh dachten die Christen, es könnte sich um den Berg Tabor gehandelt haben, einen knapp 600m hohen Bergkegel, der ziemlich isoliert in der riesigen Jesreel – Ebene zwischen Nazareth und dem See Genezareth liegt. Jesus steigt auf den Berg um zu beten und während er betet, verändert sich sein Aussehen. Gesicht und Gewand werden leuchtend weiß. Mose und Elia erscheinen. Sie sind ebenfalls in strahlendes Licht getaucht und sie reden mit Jesus. Welch aufregende Szene! Und Petrus und die beiden anderen Jünger? – Schlafen! - Endlich werden sie wach, sehen Jesus in strahlendem Licht, erkennen Moses und Elia. Petrus ist überwältigt. Das will er festhalten, Hütten bauen! Doch dann kommt die Wolke. Die Jünger bekommen Angst. Und eine Stimme ruft aus der Wolke: „Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören!“ Ähnlich wie bei der Taufe Jesu im Jordan, wird Jesus auch hier als Sohn Gottes beglaubigt. Gott selbst spricht. Zunächst durch die Autorität der erschienenen Propheten und dann mit seiner Stimme aus der Wolke. Die Wolke, das uralte jüdische Symbol für die Gegenwart Gottes bei seinem Volk. Die Stimme ist verklungen, Jesus ist wieder allein, die Jünger schweigen, sie erzählen niemandem von ihrem Erlebnis. Wovon sind sie hier Zeugen geworden? Sie bekamen bestätigt: Jesus ist der Sohn Gottes! Nach dieser Offenbarung auf dem Berg sind sie nicht mehr die, die sie vorher waren. Sie hatten ihr „Gipfelerlebnis“ oben, ihr „Taborerlebnis“. Auch wenn sie nicht darüber sprechen, hat das Erlebnis sie verändert. Sie wissen ein wenig mehr, wer der ist, dem sie folgen. Sie sehen Jesus und das, was noch mit ihm geschehen wird in einem neuen Licht. Das Erlebnis hat sie verändert! Darauf kommt es an, auch für uns, auf Erlebnisse, die uns verändern. Gipfel – Erlebnisse! Tabor – Erlebnisse!

Doch wo sollen wir im Alltag solche Erfahrungen machen? Gibt es das wirklich für uns? „Tabor – Erlebnisse!“

Ich denke schon. Sicher sind sie nicht so spektakulär wie das, was die Jünger bei der Verklärung Jesu erlebten und wir müssen schon achtsam sein, um sie wahrzunehmen. Aber es gibt sie, die Erlebnisse, die uns verwandeln, uns manches in einem ganz neuen, wunderbaren Licht sehen lassen. Da kam z.B. zu Beginn der Corona-Pandemie ein Anruf unseres jungen, neu zugezogenen Nachbarn, der sich erkundigte, ob es mir und meinem Mann gut geht und ob er uns Einkäufe erledigen soll. Darüber habe ich mich so gefreut, dass ich ganz überwältigt war und den Nachbarn in einem ganz neuen Lichte sah. Dann brachte der Postbote ein Päckchen mit zwei Masken. Die hatte unsere Enkelin für uns genäht und mit einem lieben Brief an uns geschickt. Welche Freude! Wir sind ihr wichtig! Auch ein „Tabor – Erlebnis!“ Vor Jahren traf ich bei einer Pilgerreise eine alte Dame. Sie war total an den Rollstuhl gefesselt. Wir kamen ins Gespräch und ich staunte, dass sie immer so glücklich und zufrieden schien. „Ja“, sagte sie zu mir, „ich habe mir vorgenommen, mich jeden Tag dreimal zu freuen, und bei diesem netten Gespräch mit Ihnen habe ich schon wieder einen Grund zur Freude.“

Es muss nicht unbedingt immer das Erlebnis auf einem hohen Berggipfel sein. Auch im Alltag können wir Erfahrungen machen, die uns die Welt in einem anderen, neuen Licht zeigen und die uns verändern: ein tiefes Gespräch, spontane Hilfe in schwieriger Zeit, ein berührender Gottesdienst, stille Augenblicke in der Natur, all das verändert uns, lässt uns Vieles in einem neuen Licht erkennen und vermittelt uns den Eindruck, Gott und dem Himmel etwas näher zu sein. Das sind Augenblicke, in denen ich Gott ganz nah bei mir spüre und in denen ich Jesus und meinen Glauben in einem neuen Licht sehe und erkenne, dass Jesus mein Leben mit mir teilt, er ist mit mir auf meinem Weg. Ich muss nur offen sein, dann kann ich sie wahrnehmen, die Begegnungen mit Jesus, mit Gott, meine „Tabor – Erlebnisse“.

**Fürbitten:** Die heutigen Fürbitten sind von Ilse Oberhofer. Ich habe sie zum heutigen Fest auf der Internetseite <http://anschnallenoderloslassen.blogspot.com/2014/08/furbitten-anders-sehen-verklarung-jesu.html> gefunden.

- Bitten wir, dass es auch für uns immer wieder diese heiligen Momente gibt, wo wir „wie verklärt“ sehen, wo wir *Anders sehen* können. Wo wir einander mit anderen Augen sehen können. Bitten wir dass wir das Gute sehen können, aneinander und untereinander. Dass wir uns *umsehen* können, was kann ich ungefragt tun, was dem Anderen gut tut
- Dass wir *hinsehen* können, ohne Neid, auf das was die Anderen besser machen und dass wir uns darüber freuen
- Dass wir *einsehen* können, wenn wir etwas falsch gemacht haben, auch wenns nicht gewollt war
- Dass wir *nachsehen* können, immer dann wenn wir glauben, gekränkt worden zu sein dass wir *nachsehen* können wenn Menschen um uns nicht perfekt funktionieren, dass wir aber auch uns selbst Fehler und Versagen nachsehen können
- Dass wir auch *aufsehen* können – und merken, wieviel Freundlichkeit und Güte rund um uns ist und dass wir selbst auch um Hilfe bitten dürfen und sollen
- Lasst uns aber auch um ein *Wiedersehen* bitten, mit allen Menschen die uns fehlen. Menschen die gestorben sind, Menschen vielleicht aber auch, zu denen wir wieder Kontakt suchen sollten

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

*Das Lied „Manchmal feiern wir mitten im Tag“ (GL 472) kann unsere Gebetszeit heute beenden.*

1. Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung.  
Stunden werden eingeschmolzen und dein Glück ist da.
2. Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung.  
Sätze werden aufgebrochen und ein Lied ist da.
3. Manchmal feiern wir mitten im Streit ein Fest der Auferstehung.  
Waffen werden umgeschmiedet und ein Friede ist da.
4. Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung.  
Sperrungen werden übersprungen und ein Geist ist da.

**Segensbitte:** So segne und behüte uns und alle, die zu uns gehören der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint schon morgen Freitag, 7.8.20**